

URBANE LIGA HITPARADE

KLIMAGERECHTE STADT

2024

URBANE
LIGA

JUGENDFORUM
STADTENTWICKLUNG



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Die Urbane Liga ist ein Projekt des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Sie ist aus dem Jugendforum Stadtentwicklung entstanden und Teil der Städtebauförderung.

Die Hitparade klimagerechtes Stadtmachen ist ein Positionspapier stadtgestaltender Initiativen, die sich für klimagerechte Stadtentwicklung einsetzen.

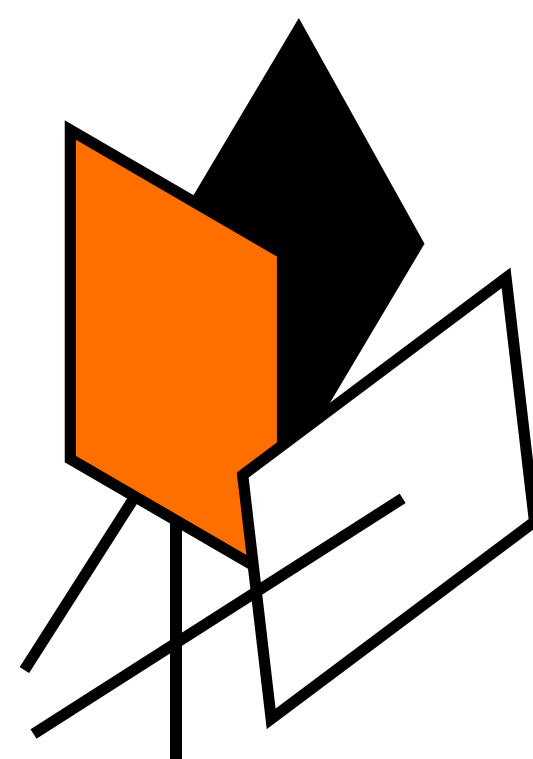
Es bündelt ihre Interessen und Forderungen, um lokale Lösungsansätze stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Ziel ist es, Debatten anzustoßen, Projekte voranzutreiben und den Dialog

zwischen Akteurinnen und Akteure aus Wissenschaft, Praxis, Expertinnen und Experten und Laien zu fördern.

So soll eine gemeinsame Haltung zur klimagerechten Stadt entstehen und die sozialökologische Transformation vorangetrieben werden.

INTRO



Wir, als junge Stadtmacherinnen und Stadtmacher zwischen 17 und 27 Jahren wollen mit unseren Projekten und Initiativen aktiv zur klimagerechten und sozialen Stadtentwicklung beitragen. Wir setzen Impulse. Wir setzen Impulse! Dabei stoßen wir jedoch oft auf rechtliche Hürden (Fuck) und geschlossene Türen in der Verwaltung und trotz unseres Engagements erhalten wir häufig nur Lob, yehaa ohne dass unsere Ideen umgesetzt werden. menno Das werden wir ändern! let's gou undjetztalle: Stille Stadt, kapitalistische Stadt. Verwaltungshürden, Initiativen schachmatt. die Erde brennt ihr habts verpennt wir nicht also cccppcpcpp

STADTMACHEN FÜR DIE SOZIAL-ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION

PLAYLIST



HIT N°1 KLIMABUDGETS EINRICHTEN

HIT N°3 NEUE ALLIANZEN FÜR'S KLIMA

HIT N°5 BESTAND NUTZEN

HIT N°2 KLIMA CLEVER KOMMUNIZIEREN

HIT N°4 KLIMAGERECHT STADT BAUEN

HIT N°6 JUNG IST SEXY

HIT N°1 KLIMABUDGETS EINRICHTEN

Wir empfehlen die Einrichtung von kommunalen Klimabudgets als Bestandteil öffentlicher Haushalte in allen Bundesländern. Sie tragen dazu bei, modellhafte und innovative Klimaanpassungsmaßnahmen flächendeckend in die Umsetzung zu bringen.

Besonders erfolgreiche Konzepte, wie z.B. Entsiegelung von Straßen, Verringerung von Parkplätzen oder Erhöhung des Grünflächenanteils und Baumbestands, können einen substanziellen Beitrag für die klima- und sozialgerechte Transformation in der Stadtentwicklung leisten.

Klimaanpassungsmaßnahmen müssen auch in strukturschwachen Nachbarschaften langfristig gefördert werden. Dabei ist die Einbeziehung und soziale Teilhabe breiter Bevölkerungsschichten auch in Quartieren, die weniger Finanzmittel haben, besonders wichtig. Denn der Klimawandel ist nicht nur ein naturwissenschaftlich-technisches Problem, sondern vor allem ein sozialer Konflikt, der sich um Fragen der Ungleichheit und Menschenrechte dreht.

Klimabudgets als Grundlage für eine sozialgerechte Transformation



HIT N°2 KLIMA CLEVER KOMMUNIZIEREN

Lösungsansätze für ein klimagerechtes Zusammenleben sind von hoher Komplexität geprägt.

Wir glauben: Projekte stadtgestaltender Initiativen haben die Kraft, diese komplexen Zusammenhänge aufzubrechen, indem sie Dialoge darüber fördern, Handlungsspielräume eröffnen, Zukunftsvisionen aufzeigen und erlebbar machen.

Mitbestimmung und Teilhabe im Gestaltungsprozess um die klimagerechte Stadt steigern die Akzeptanz der Maßnahme, stiften Gemeinschaft und stärken die Selbstwirksamkeit.

Die klimagerechten Transformationsprozesse von Beginn an gemeinschaftlich zu entwickeln und starke Narrative helfen, die breite Bevölkerung anzusprechen, mehr Rückhalt für den notwendigen Wandel in unserer Gesellschaft zu bekommen und unsere Demokratie zu stärken.

Komplexität der Klimatransformation aufbrechen und Handlungsspielräume eröffnen



HIT N°3 NEUE ALLIANZEN FÜR'S KLIMA

Wir setzen auf neue Formen der Zusammenarbeit. Als stadtgestaltende Initiativen loten wir rechtliche, administrative, politische und gesellschaftliche Weichenstellungen aus, um neue, langfristig angelegte Kooperationen zwischen öffentlichen Institutionen und Zivilgesellschaft zu schaffen.

Dabei ist wichtig, dass Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger gemeinsam zuständigkeitsübergreifend, kontextgerecht und kompromissoffen Lösungsansätze erarbeiten. Für eine dauerhafte Identifikation mit den Vorhaben und deren Entwicklungsprozessen sind der offene Austausch und die Vernetzung aller Beteiligten essenziell.

Die Einbindung der Zivilgesellschaft fördert die Akzeptanz für Transformation und baut aktiv Bedenken oder Vorbehalte ab. Ziel ist, dass alle Beteiligten, insbesondere Bürgerinnen und Bürger sowie öffentliche Institutionen, einen nachhaltigen Mehrwert aus dem gemeinsamen Schaffen ziehen (All-Profit-Ansatz). Diese Form von Projekten benötigt eine gesicherte Finanzierung, damit sie nicht im Ehrenamt durchgeführt werden müssen.

Neue Formen der Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung umsetzen



HIT N°4 KLIMAGERECHT STADT BAUEN

Städtebauliche Maßnahmen müssen das Konzept einer klimagerechten Stadtentwicklung einbeziehen und mithilfe konkreter Werkzeuge konsequent umsetzen. Bei geplanten Baumaßnahmen ist der Lebenszyklus eines Gebäudes zentral und zu berücksichtigen.

Die „graue Energie“ in Bestandsgebäuden sollte erhalten und bei Neubauten ökologisch eingepreist werden. Wir empfehlen, kommunale Klimaschutzkonzepte aus der Schublade zu holen und durch verbindliche Tools sowie gesetzliche Vorgaben umzusetzen.

Notwendige Maßnahmen umfassen eine verpflichtende Abrissgenehmigung, eine ergänzende Umbauordnung und gemeinwohlorientierte Planungsstrukturen. Zudem empfehlen wir die Ökobilanzierung für Immobilien als verpflichtende Maßnahme – insbesondere für öffentliche Neubauten, die strenge Anforderungen an Treibhausgasemissionen und ressourcenschonende Materialien erfüllen müssen.

Der Fokus sollte auf Renovierung und Umbau statt Neubau liegen, um den gesamten Ressourcenverbrauch, von der Materialgewinnung bis zur Entsorgung, umfassend zu berücksichtigen.

Klimagerechte Stadtentwicklung: Vom Handlungskonzept in die Umsetzung



HIT N°5 BESTAND NUTZEN

Es bestehen nach wie vor Hürden bei der Umnutzung und Nutzbarmachung von leerstehenden Immobilien, insbesondere wenn es sich um eine kurzfristige oder mittelfristige Nutzungsdauer handelt.

Viele Eigentümerinnen und Eigentümer schrecken oftmals vor den baurechtlichen Hürden zurück. Deshalb ist es im Sinne der Urbanen Liga, eine langjährige und dauerhafte Nutzung von Bestandsgebäuden zu fördern und Abrisse grundsätzlich zu überdenken, um die graue Energie zu erhalten, die bereits in diese Gebäude investiert wurde.

Die Rolle der Pionier- und Zwischennutzungen als multicodierte Räume, die Leerstand mit einfachen Mitteln aktivieren, müssen besser etabliert werden. Diese Nutzungsformen zeigen Chancen sowie Herausforderungen auf und führen in Kombination mit einer guten Vermittlungsstruktur zu einer nachhaltigen Nachnutzung.

Stadtgestaltende Initiativen bringen kreative Ansätze mit, wie Flächen neu bespielt und aktiviert werden können. Wir empfehlen dringend, diese Ansätze zu unterstützen, aktiv in städtebauliche Planung einzubinden und weiterzuentwickeln.

Klimagerechte Transformation nur mit Nutzung des Bestands



HIT N°6 JUNG IST SEXY

Frische Ideen und Impulse sind entscheidend für eine klimafreundliche und soziale Stadtentwicklung. Dennoch mangelt es an Unterstützung und Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung, um stadtgestaltende Initiativen als Treiber klimagerechter Stadtentwicklung für die nächsten Generationen einzubinden.

Die Ideen und Impulse junger Menschen zum Thema Klimaschutz und -anpassung haben einen erheblichen positiven Einfluss auf die Gestaltung und Umsetzung von Stadtentwicklung.

Um echte Veränderungen zu bewirken, fordern wir eine verstärkte, strategische Zusammenarbeit von jungen Menschen mit Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, um Ideen wirksam in die Stadtentwicklung zu integrieren.

Diese Zusammenarbeit kann durch die Bildung von lokalen Beiräten oder Arbeitsgruppen umgesetzt werden, in denen Menschen aus verschiedenen Altersstrukturen gemeinsam Entscheidungen treffen. So sollten beispielsweise Jugendvertreter aus verschiedenen Organisationen und Initiativen aktiv ermutigt werden, an Stadtentwicklung teilzuhaben.

Einbindung junger Stadtmacher*innen in Veränderungsprozesse



SHORT PLAYER HITPARADE

HIT N°1

Klimabudgets als Grundlage für eine sozialgerechte Transformation

Kommunale Klimabudgets fördern innovative Maßnahmen wie Entsiegelung, mehr Grünflächen und soziale Teilhabe – auch in benachteiligten Quartieren. Klimagerechte Stadt muss auch immer sozialgerecht sein.

HIT N°2

Komplexität der Klimatransformation aufbrechen und Handlungsspielräume eröffnen

Ko-produktive Projekte im öffentlichen Raum schaffen greifbare Lösungen für Klimatransformationen und stärken durch partizipative Ansätze das Gemeinschaftsgefühl und die Selbstwirksamkeit der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner.

HIT N°3

Neue Formen der Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung umsetzen

Durch Dialog und Kooperation zwischen Zivilgesellschaft und öffentlichen Institutionen können innovative und lokale Lösungen für die sozialökologische Transformation entwickelt und gemeinsam umgesetzt werden.

HIT N°4

Klimagerechte Stadtentwicklung: Vom Handlungskonzept in die Umsetzung

Nachhaltige Stadtentwicklung muss durch konkrete Instrumente, wie eine verpflichtende Ökobilanzierung und die Berücksichtigung der „grauen Energie“ in Bestandsgebäuden, konsequent in städtebaulichen Maßnahmen umgesetzt werden.

HIT N°5

Klimagerechte Transformation nur mit Nutzung des Bestands

Die Aktivierung von Leerständen und die Förderung von Pionernutzungen tragen dazu bei, bestehende Gebäude und ihre eingebettete Energie zu erhalten und kreative Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen.

HIT N°6

Mitspracherecht für junge Stadtmacherinnen und Stadtmacher

Junge Menschen müssen durch strategische Zusammenarbeit mit Politik und Zivilgesellschaft stärker in die klimagerechte Stadtentwicklung eingebunden werden, um innovative Ideen für die Zukunft der Städte zu fördern.